

Zc
5813
116

5813 21

Schriftliche
Nrede/

An die
Lingepfarrete
Des Kirchspiels
St. JACOBI;

Aufs schleunigste entworffen und abgefertiget

Von

D. Joh. Friedr. Wayer.

Gedruckt im Jahr 1703.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

des Höchsten Zorn nicht bald / und ehe Ihr es vtelleicht vermuhet / über Euch anbrenne. Sät Ihr meinentwegen Unkraut / Zanck und Zwietracht unter Eure Mit-Bürger / so seyd ihr ja Fleischlich und wandelt nach irrdischer Menschlicher / ja Teufflicher Weise. Ihr wisset / nachdem im HErrn mich entschloß aus Euren Sodom wegzugehen / und Euren Angst Kercker zu verlassen : So habe ich Euch so bald darauff gezeiget / wie Eure Liebe / die Ihr mir stets vorgeworffen / auff dem Probier-Stein des Göttl. Willens mit nichten die Probe hielte : Daher solche unbillige Bande / damit Ihr mich zu Fesseln gedachtet / zerrissen : Die Seile der Gottlösen hab ich von mir weggeworffen / und bin aus dem Angst Kercker loß gebrochen / habe darauff meine Füße mit Loth auff die Gebirge der Sicherheit gesetzt / davon ich dann gleich dem / der im Himmel wohnet / Eurer Tohrheit lache und verspötte. Sprechet Ihr / mein Mund blase zugleich warm und kalt , Mein Appetit sey zugleich auff süß und sauer gericht ; Ich hätte Euch meiner Wiederkunft versichert / und numehro / da ihr bereits so viel unverdrossenen Fleiß darann gewand / umb dieselbige zu staffiren / aufzuputzen / und einen Schein anzustreichen / so wollt ich dieselbige wiederumb versagen / und abschlagen : So wisset / daß der Schminck für liederliche Mezen und Huren / aber nicht für mich gehöre / der ich gedенcke und dahin arbeite / meinem HErrn und Heyland Christo Jesu / gleich wie diejenigen / welche er mir anvertrauet / also auch mich selbst denmahl eine reine Jungfrau / die ohne Flecken / Mackel und Kuntzel ist / darzustellen : Ubrigens so weiß mir wohl zu besinnen / daß ich Euch meiner Wiederkunft versichert / aber doch nicht ohne / sondern mit gewissen Bedingen. Meine Worte / welcher ich nicht einmahl gegen Euch mich bedienet habe /

be / waren diese : Woferne Gott und mein gnädiger Kö-
nig mich Euch wieder schencken würde / so müste ich mich
dazu verstehen / und meinen Willen drein geben. Nun
gedachte ich / daß ich keine Pecora Arcadica, sondern ver-
ständige Jacobiten vor mich hätte / und daß ich mit Euch
als mit den Klugen redete / und die mich wohl wür-
den verstanden / und meinen Sinn recht gefasset haben.
Überantzo muß ich das Segentheil / ach leyder ! erfahren.
Dannenhero ich genöthiget werde Euch besser zu unterrich-
ten / Eurer blöden Vernunft und stumpffen Verstand bey-
zuspringen / und solche in folgendem Canone zu schleiffen:
Conditionalis constans conditione impossibili respondet
simplici neganti. e. g. ich spreche zu Euch : Werdet Ihr den
Himmel mit euren Finger berühren / so wil ich einem jegli-
chen unter Euch 100. Reichsthaler geben / das ist / ich wil kei-
nem unter Euch 100. Reichsthaler geben / denn keiner wird
gewiß meine beygelegte Condition bewerkstelligen und den
Himmel mit seinem Finger berühren. Wie ich Gottes und
des Königes Willen vorwandt / so war beydes bereits so von
mir untersucht und geprüfet / daß ich nicht anders nach mei-
nem Gewissen kunte / als Euer Bitte Euch nicht zu geweh-
ren : Weiln ihr aber dieses bedenkende / gräuliche Schimpf-
und Schmach Reden / schreckliche Lästung gegen mir aus-
stießet / auch durch alle erstanliche Mittel die Pforten mir
zu versperren trachtetet / daß ich in diesem Fall mein Gewis-
sen nicht beruhigen solt. So muß ich / gleich dem Apostel
Paulo / die weil ich tückisch war / Euch mit hinterlist fangen /
um zu zotigen / daß ich Gott mehr / denn Euch zu gehorsam-
men verpflichtet wäre. Wendet Ihr aber außs neue ein /
Ich müste als ein rechtschaffener Mann / dafür ich mich
hielte und ausgabe / doch bey meinem Parole stehen / Krafft
dessen

dessen ich gezwungen würde / Euch Jacobiten wiederum zu
wenden : Weilen der König solches meinem freyen Willen
hinterlassen hätte ; Antwort. Wahr ist es / wie ich aber
meines gnädigen Königes Willen in Gottes Willen limi-
tirte so verschwand Euer Einwurf / und bekräftigte daher
aufs neue bey mir / in den hohen Diensten meines gnädigen
Königes bis an mein Ende zu verharren / und zu permitti-
ren / daß die Asche meines verweseten Corpers unter die
Pommerische Erde vermischet würde. Weil ihr aber in
complaisanten, höflichen und gelinden Reden meinen Sinn
nicht habet penetriren können / so muß ich euch nunmehr
frey heraus verkündigen : Ich bleibe zu Greiffswald / und
komme nicht als Pastor wieder zu Euch nach Hamburg.
Hievon zeigt meine Schrift / welche bey meinem Abzug
Euch hinterlassen habe / weils aber darinnen vieles concis
und dunkel gesehet / so recommendire ich Euch die in dieser
Sachen edirte ausbündige Schrifften des unvergleichlichen
Theologi, meines allerliebsten Bruders / Johann Winck-
lers / Ihr wollet solche fleißig damit conferiren / so wird
Euch in dieser Sachen kein Scrupel mehr übrig bleiben / son-
dern Ihr werdet in euren Herzen und Gewissen völlig ü-
berzeuget werden / daß ich in meinen angenommenen Am-
tern also vor dem Angesichte Gottes und der Kirchen stehe /
daß ich solche mit nichten niederlegen / noch wieder zu Euch
kommen kan ; Dannhero so bitt ich Euch / geliebte Freun-
de / fasset Euch / und nehmet doch in dieser wichtigen Sache
Eurer theuer erlöseten Seelen wahr : Schändet doch durch
Eure unbillige Proeeduren eure geliebte Stadt / Väter
nicht ; Presset doch durch unrechtes Unternehen denen /
welche Euch der Heil. Geist zu Hirten fürgestellt hat /
nicht mehr Seuffzer aus / und macht ihnen die Last ihres
Amptes

Amptes nicht beschwehrlicher: Gedendet/das wir dormal-
eins für dem Richter. Stuhl Jesu Christi müssen offen-
bahr werden / da dann ein jeglicher / wie er gehandelt hat/
bey Leibes-Leben / wird den Lohn empfaben: Lasset doch
die Gründe der Göttlichen Wahrheit und einer erläuchteten
Vernunft/ welche Euch für Augen geleget sind/ bey Euch
gelten: Brechet Euren Eigenwillen: Erweget/ wie unge-
reimt es ist/ wenn es heist: Sic volo, sic jubeo, Stet pro Ra-
tione voluntas: Wie gottlos ist es/ mit Bäncken und Krü-
gen so zu argumentiren / daß einem auch drüber Hö-
ren und Sehen/ ja aller Wiß und Verstand vergeht: Sol-
che gewaltsahme Mittel pflegen nicht lange zu bestehen:
Dann sie seynd aus Menschen / ja aus dem Teufel / drum
müssen sie zu schanden werden; Sprach bey Ubergabung
der Auspurgischen Confession ein Papistischer Fürst:
Wann er Kayser wäre / so wolte er solches Bekändniß mit
Rubricen oder rohter Farbe widerlegen; So lernte die Zeit/
daß Ihm die Pressen unter die Augen sprühten. Spie-
gelt Euch hieran/ und lehrnet in Heil. Göttl. Dingen fürsich-
tiger und behutsahmer zu seyn; Wolt Ihr wissen/ wie Ihr
bey Prediger Beruff Euch verhalten solt / so sehet Act. 1. v.
24. an/ da Ihr vernehmet/ daß hieher das Gebet gehöre/ und
man Krüg und Bäncke abandoniren müsse. Euch zuser-
derst/ Herr Stielcke/vermahne ich mit den Worten Pauli/ 1.
Cor. 7. v. 24. bleibet in dem Beruff / darinnen Ihr beruffen
seyd bey Gott: Es ist keines Weges sein Beruff in Patora-
libus/wie er sich recht verwegen von selbstem unternimmt/ et-
was zu sprechen/dann solches stehet einzig den Juraten / als
welche die Gemeine präsentiren/zu; Wie wird Ihm dann/
wenn Er erweget/daß Er in ein frembdes Ampt greiffet/ein
Theil

Theil der Gemeine von ihren ordentlichen Vorstehern ab-
reisset/und an sich ziehet: Gewiß er gehet auff einer Aschen/
darunter voll glühende Kohlen. Es ist die πολυπραγμοσύνη
welche er treibet/ eine Hantierung von grosser Gefahr/ daß
sie aus manchem eine literam longam, andere aber einen
Fuss kürzer gemachet hat. Dannenhero so rath ich Ihn
herzlich / daß Er von der bisshero verübten Unordnung ab-
stehe: Woran dann auch gewiß sein Species Facti oder
Fixfax nicht hindern kann/ denn diese ist gewiß recht Läm-
men fleckerisch und möchte/ daß sie in dieser Sachen das
Licht nicht gesehen hätte. Gewiß viele vortrefflichere Schrif-
ten werden von der Finsterniß ergriffen/ und kommen nie
an den Tag: Es scheint auch/ daß der Autor / qui narrat,
besser verstehe/ den Buben die Hosen zu lösen / und auffzu-
binden/ als Species Facti zu verfertigen. Erzeiget euch
denn nun/ mein wehrtester Herr Stielcke/ als ein gehorsä-
mer Sohn/ komit meinen wolgemeineten Vermahnungen
nach/ vindiciret Euch von den bönsichen Scherz der Verstan-
digen / damit Sie nicht von Ihn/ was Appelles von jenen
Schufter/ *No Sutor ultra crepidam*, mehr sprechen/ und ihr
der Euch bevorstehenden Gefahr entrinnen möget. Nun/
wehrteste Jacobiten/ verschliesset doch für dem Worte des
Herrn/ welches ich zu Euch rede/ eure Ohren nicht/ verges-
set meine Versohn/ und hindert doch das Werk des Herrn
an Euch nicht: Bereuet eure Werke der Finsterniß /
welche ihr bisshero mit grossem Ergerniß der Frommen ge-
offenbahret habt: Ist möglich/ so viel an Euch ist / so halt
mit allen Menschen Friede/ und zeiget Eure Werke mit ei-
nem gutem Wandel in der Sanftmuth und Weisheit / so
wird der Herr der Heerschaaren bey Euch seyn / und mein
Sue-

x 3005756

Successor wird mit vollem Segen des Evangelii zu Euch kommen: Der HErr bereite Euch hierzu/der Gott Jacob segne Euch/und sey Euch gnädig in Zeit und Ewigkeit.

Greiffswald/ den 4. Febr.
Ao. 1703.

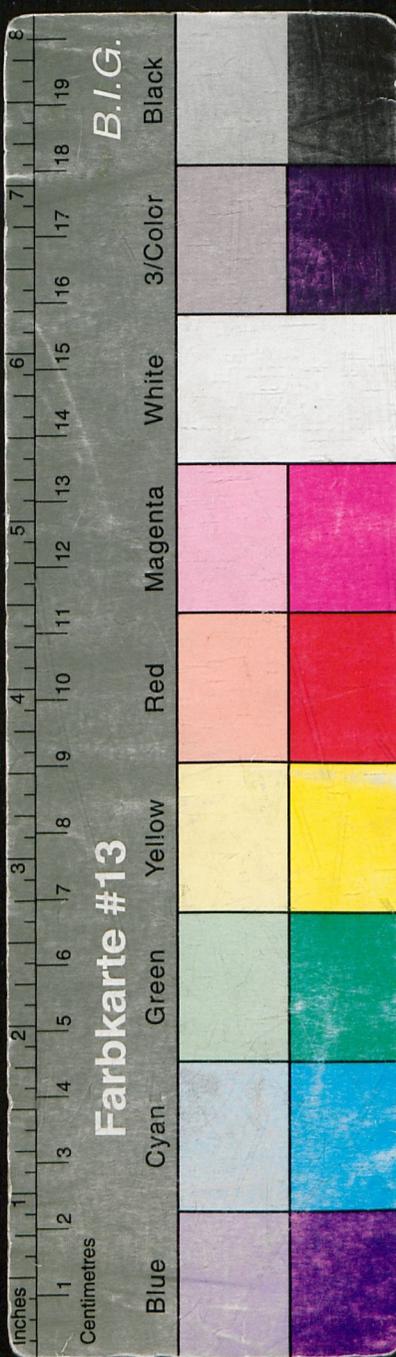
Dieses wünschet
Euer zu Gebet und Dienst-
sten bereitwilligster

Johann Friedrich Mayer D.



mc

VD 18



D. K. #03, 10.

Zc
5813

5813

Schriftliche

Nrede/

An die

Lingepfarrete

Des Kirchspiels

St. JACOBI;

Aufs schleunigste entworfen und abgefertiget

Von

D. Joh. Friedr. Mayer.

Gedruckt im Jahr 1703.

BIBLIOTHECA
PONICLAVIANA

UNIVERSITÄTS-
HALLE
(SAAL)
BIBLIOTHEK

